

PASST NICHT!



Sängerin Nelly Furtado diese Woche an ihrem Konzert in Moskau FOTO: GETTY IMAGES

Beim Anblick von Nelly Furtado beschleicht einen reflexartig das Gefühl des Fremdschämens. Dieses peinlich berührte Mitleid, das einen sonst überkommt, wenn man zum Beispiel Tom Cruise sieht. Bei Furtado sind es natürlich andere Gründe, die einen schaudern lassen: Es liegt am Textilien. Leggings mögen sich als fester Bestandteil der weiblichen Garderobe etabliert haben, das ist schlimm genug. Weniger hässlich sind sie deshalb trotzdem nicht (es kann nicht oft genug wiederholt werden). Miss Furtado kombiniert also zu den fusslosen Strumpfhosen unerschrocken ein neonfarbenes psychedelisches Flatterteil, das – als ob es nicht schon genug an die Achtziger erinnern würde – mit einem breiten Gürtel zusammengezurrut wird. Die eingelegten Stirnwellen à la Zwanziger wollen da nicht so recht dazupassen, aber das sei, wird Miss Furtados Stylistin behauptet haben, ein flotter Stilbruch. Ach. (BWE)

SHOPTIPP



Yannick Aellen arbeitet als Produzent und Musiker und lebt in London

1. London: Liberty, Great Marlborough Street, www.liberty.co.uk
Liberty vermittelt ein herrlich edles Shoppinggefühl. Persönliche Favoriten sind die Männer- und Parfümabteilungen. Mittleres bis hohes Preissegment.
2. Paris: Boutique Pierre Hardy, 156, Galerie de Valois, Jardins du Palais Royal, www.pierrehardy.com
Schon nur die Lokalität in den Gängen der Jardins du Palais Royal ist ein Spaziergang für die Seele. Pierre Hardy kriegt jede Saison eines fantastisch hin: eine schlichte, leichte Lederbottine für Männer.
3. Bangkok: Silom Village, Trade Center, 286 Silom Road, www.silomvillage.co.th
Mein Highlight für Schals, Pashminas und Silberschmuck. Schöne Materialien und Farben, unaufdringliches Verkaufspersonal und kaum Touristen.

Stark und autark

Das «schwache Geschlecht» löst sich vom rückständigen Rollenverständnis

50 Jahre sind vergangen, seit die Architektin Annemarie Hubacher-Constam (*ganz rechts im Bild*) zum Spatenstich auf der Landiwiese in Zürich zusammenrief. Als Symbol für die Eröffnung der Saffa, der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit. Eine adäquate Plattform, um auf die Anliegen der Frau in den konservativen Fünfzigerjahren aufmerksam zu machen. Während der Saffa erschien auch Iris von Rotens Buch «Frauen im Laufgitter», ein kontrovers besprochenes Werk über die Rolle der Frau zwischen Beruf, Familie und Gesellschaft. Es hat bis heute nichts an Witz und Aktualität eingebüsst, lesenswert auch nach fünfzig Jahren. Iris von Roten, «Frauen im Laufgitter», Xanthippe-Verlag, 29.80 Franken. (MBO)



KÜHN



FRÖHLICH

Adieu, Tristesse

Abziehbilder malen den Frühling an die Wand

Auch kahle, weisse Wände haben ein Recht, sich hübsch zu machen. Seit es die wunderbaren selbstklebenden Sujets von Annawand gibt, erst recht. Corinna Berghoff, Werbetexterin in Düsseldorf, hatte einen guten Riecher, als sie ihre Bild- und Wortsujets das erste Mal vor zwei Jahren ins Internet stellte. Mittlerweile schöpfen Annawand-Fans aus Hunderten bunten und sinnigen Wandslogans. Alle online unter www.annawand.com (MBO)

Pack den Tiger in den Bag

Ein Schweizer Golfset für Einsteiger

Ob Sie mit der Ausrüstung des neu gegründeten Schweizer Golf-labels Tigergolf auf Anhieb so elegant wie Tiger Woods spielen, sei dahingestellt. Sicher aber ist: Tigergolf positioniert sich im unteren Preissegment und motiviert so vor allem jüngere Spielerinnen und Spieler zum Kauf eines eigenen Equipments. Komplettes Golfset ab 599 Franken. www.tigergolf.ch



GÜNSTIG



GOLDIG

Bubikons neue Bierseligkeit

Zürcher Gerstensaft mit nachhaltiger Wirkung

Das Goldküstenbräu-Bier stammt nicht etwa, wie der Name vermuten lässt, aus einer schicken Brauerei in einer Villa mit Seeanstoss am Zürichsee. Es ist das Produkt der Braukultur AG in Bubikon im Zürcher Oberland, ein regional nachhaltiges Projekt, an dem sich Interessierte durch Aktienkauf beteiligen können. Infos und Bezug unter: www.braukultur.ch (MBO)



Salonfähiger Vibrator

Dieser Mascara-Stift bringt den Augen spielend einen Tusch

Er sieht aus wie ein grösserer Kugelschreiber, mit dem gleichen Druckknöpfchen am Stiftende. Auf Knopfdruck verwandelt sich die neue Wimperntusche von Lancôme in einen sogenannten «Powermascara», der die Wimpern mit sanften, geschwungenen Vibrationen automatisch tuscht. Wir haben die Innovation ausprobiert und finden: Das ist Zukunft, das macht Spass! Ab Mitte Oktober im Handel, um 60 Franken. (MBO)

CLEVER